

Franz. Geschirrfassmaschine

Autor(en): **E.O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auch in Zukunft bestaht sein, insofern Leser über meine Leistungen und
Anstrengungen in der Zeitbewandlung durch genaue und ausführliche Bespre-
chungen und Abbildungen zu unterrichten. Dem Gang der Werke in Anbin-
dung mit den Mittheilungen beistehen die verschiedenen Zeitungen soll so
sein die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt, auch in anderen Zeitungen insofern
Blatt so interessant als möglich gehalten werden und soll es insofern
sein, künftige, fachmännische Mitarbeiter auf diesem Gebiete zu gewinnen.

Für das nächste Jahr erscheint also unser Blatt jeweils Anfangs und
Mitte des Monats zu folgenden Abonnementspreisen:

Schweiz	fr. 6. -	halbjährlich	Schweiz	fr. 3. -
Ausland	" 8. -		Ausland	" 4. -

Wir hoffen, auch diejenigen, die sich über die letzten Missverständnisse
gegen 2 malige Abgabe waren, sozusagen als Abonnenten betrachten zu
können und hoffen wir sehr in der jüngsten Einlieferung des Abonnements
betragt, das mit der 1. Nummer des nächsten Jahrganges zur Verfü-
gung stehen wird.

Herausgeber

Das Redactions-Comité.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Franz. Geschirrfassmaschine.

(Métier pour la fabrication des remises, de M. M. Devillaine frères)

Bei dieser neuen Geschirrfassmaschine, welche in der "Ind.-Text."
beschrieben ist, werden die Litzen der Webgeschirre durch den Hin-
und Hergang zweier Nadeln gebildet, welche mit Nadeln versehen
sind, deren Fuß das Litzenmaterial befindet. Das Geschirre wird also
bei dieser Maschine gewoben. Es ist durch einen Auf- und einen Ab-
wicklungsapparat.

Nach den briten Patente A. A¹ werden die 2 mit gezeichneten

kleineren Anzahl Täden bestanden. Die B, B' gesamt, welche die
 Gussformen bilden. In Mitte derselben sind die beiden Formen C, C'
 eingefügt, welche zur Bildung des Sitzanrings dienen und welche ein-
 der gegenüber stehen, sobald ein Flügel fertig gestellt ist. Die betreffenden
 Täden und Formen, welche die Räder zusammensetzen, sind durch gewisse ge-
 samte sind werden mit dem Gussflügel auf die anderen Malze F auf-
 gesetzt. Die Täden, welche die Gussformen bilden zusammensetzen den
 Einfluss, der in zwei Riffen G & G' einwirkt ist. Diese werden durch
 zwei Ringe H & H' gefasst, welche ebenfalls an zwei parallelen und anti-
 kalen Achsen L & L' angebracht sind. Diese beiden Achsen haben ihren Auf-
 punkt im unteren Teil des Riffes und bewegen sich hin und her. Sie sind
 durch die Nocken J mit einander verbunden und erhalten ihren Hin-
 und Herbewegung durch die ebenfalls der Nulle M befindliche Räder K.
 Die Nocken O auf der Nulle M die Bewegung durch ein Min-
 dergetriebe. Auf dieser Nulle beschreiben die beiden Riffen zwei Kreis-
 bogen, welche sich in Mitte der Nocken kreuzen, also da wo sich die
 beiden Formen C, C' befinden. Die überflüssigen sind links die beiden
 Leinwand B & B'. Damit die hinter einander befindlichen Riffen in
 gleicher Höhe über die Leinwand gleiten, sind deren Höhen fest ge-
 stellt, wie aus Sig. 2 ersichtlich ist.

Die Nulle U, welche sich zur Nulle O im Verhältnis von 2:1
 bewegt, treibt durch die Nocken N die durch zwei Räder Q getragene
 Leinwand P, welche zwei gewisse antikalische Räder b, c, b' füllt, die den Riffen
 des Schlüssels entsprechen. Zwischen letzteren sind die Täden und Formen B, C, C', B'
 angebracht, welche die Räder bilden. Diese Funktionen folgen demnach:

1. Die mittleren Formen C, C' werden durch zwei auf die Nulle V
 befestigte Gewichte R, R' bewegt, welche mit einer Leinwandbewegung und
 einer Bewegung versehen. Die Räder auf die antikalischen, mit einem
 Ring versehenen Räder R², R³, welche die Formen tragen sind.
2. Die Gewichte S¹, S² bewegen die Leinwand, deren Zustand und Bewegung
 von dem der Leinwand abhängig ist, welche man dem Leinwand geben will.

Fig. 1.

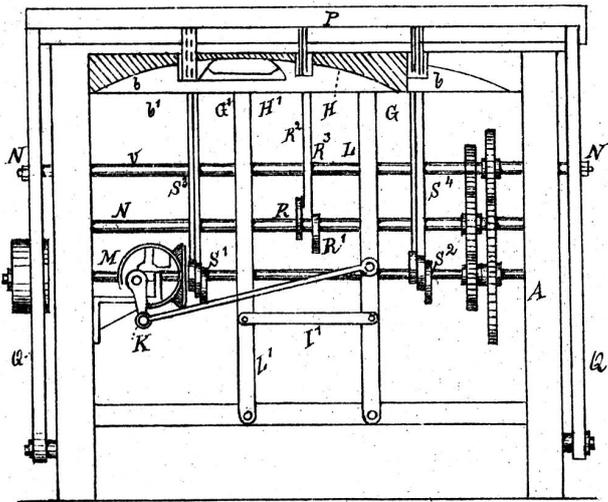


Fig. 2.

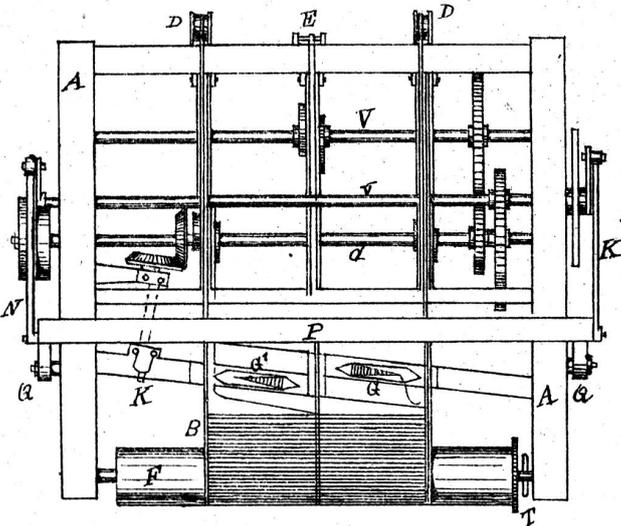


Fig. 3.

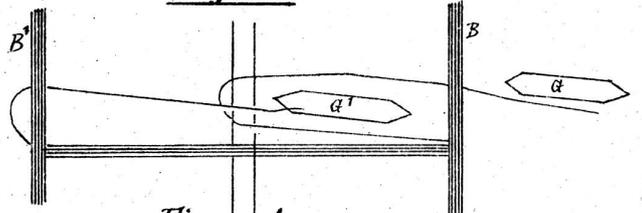


Fig. 4.

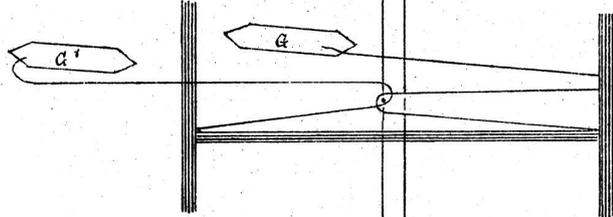


Fig. 5.

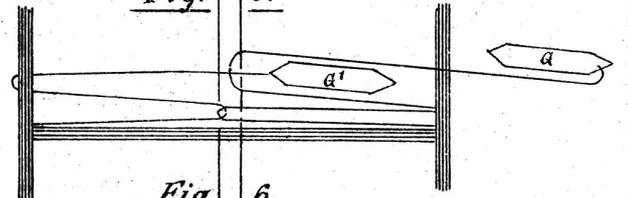


Fig. 6.

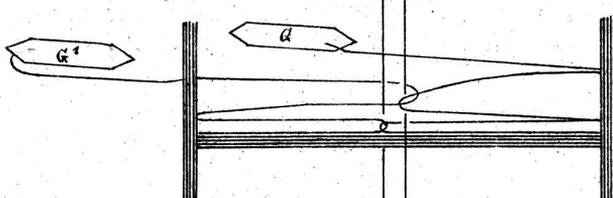
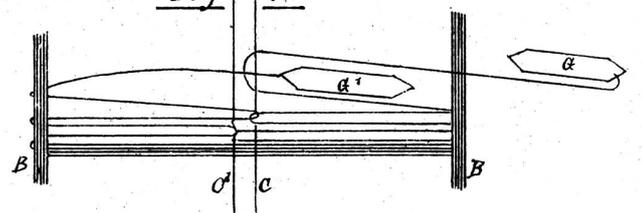


Fig. 7.



Stäbe mit der Hauptwelle O befestigten Federn sind einfach oder
 doppelt, je nach dem Bau der Feder, der sie führen, bei jeder Drehbewegung
 oder nur alle zwei Drehbewegungen funktionieren muß. Die Federn
S¹, S² wirken ebenfalls auf vertikale Nuten S³, S⁴, welche die Druckfedern
 führen.

Auf Fig. 3 bis 7 ist ersichtlich wie die Litzen gebildet werden. Fig. 3 zeigt wie die beiden Kiffen zeitlich der gegebenen Kiffen C und der gegebenen Kiffen C' nach rechts hinbewegt werden sind. Das Kiffen A ist unter den beiden Kiffen, während das Kiffen A' die Linie des Kiffen in die Kiffen C' gebildet Kiffen impliziert ist.

Nach Fig. 4 sind die beiden Kiffen C, C' gegeben werden, und die beiden Kiffen haben sich ein wenig nach links bewegt. A' ist die Kiffen impliziert, während es in die Kiffen C' eine solche Litze gebildet ist.

Nach wie die Kiffen C gegeben sind die beiden Kiffen bewegen sich wieder nach rechts. Das Kiffen A impliziert die Kiffen Kiffen, während es die Kiffen C impliziert ist. Fig. 5.

Die folgende Fig. 6 zeigt wie die beiden Kiffen C wieder in gegeben sind, die Kiffen wieder nach links bewegt, A' ist die Kiffen impliziert, während eine 2te solche Litze gebildet wieder, diesmal in die Kiffen C.

Fig. 7 am Ende zeigt die Kiffen C und die nach rechts bewegten Kiffen, gleichmäßig wie in Fig. 3 angegeben.

Auf diese Weise werden nach und nach die Litzen in die beiden Kiffen C, C' gebildet, während die Kiffen gegebenen Litzen zu gleichen Zeit in den Kiffen eingewoben sind nach einem Linien der Kiffen an einem gegebenen werden. Das fertige Gewebe ist wie die Kiffen der Regulator T auf die Kiffen F aufgewickelt, ist wie die Kiffen beim Webstuhl.

E.O.

Soies Grèges colorées artificiellement à la filature.

Nach ein paar Monaten erscheint das Bulletin des soies et des soieries folgenden interessanten Artikel:

Wie einig Zeit annehmen Filateurs, namentlich in der Lombardei unter verschiedenen Namen angegebene Kiffen, in der Kiffen